

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 3: **Freizeit : Ferien I.**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Seite „Für die Jungen“ in „Unserer Führerin“, die wir auch in Zukunft nicht mehr missen möchten.

Die Sorge um das Wohl der Ringmädchen, die Ehrfurcht vor dem unentweiheten Heiligtum der Mädchenseele lassen keine Mühe und Arbeit als zu viel erscheinen, und das herzliche Verhältnis der Mädchen untereinander und dasjenige der Führerin zu den Mädchen und deren Eltern bringt die Stimmung in die Gruppe, die uns berechtigt, immer und immer wieder zu singen:

O i freu mi! . . .

Zürich.

H. R.

Laienspiel.

Eine grosse Rolle in der Freizeitgestaltung spielen auch immer die Heimabende, grössere und kleinere Theateraufführungen etc. Hierin haben die Kongregationen besonders durch ihre Beratungsstelle für Fest und Feier gewirkt, die ab 1. Oktober 1933 eröffnet wurde und zu diesem Zwecke ganz zur Verfügung stand. Eigene Laienspielkurse halfen mit, angehende Führerinnen, auch Lehrerinnen besonders in ihren diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen und zu schulen. Die Laienspielzentrale, früher in Luzern, ist ab 1. Januar 1935 in engeren Kontakt mit dem Kongregations-Sekretariat gebracht worden und befindet sich nun ebenfalls in Zürich, Schweizergasse 8.

„Unsere Führerin“.

Die „Abteilung für die Jungen“ mit Spiel- und Rätsellecke im Organ der Kongregationen wird von Gruppenführerinnen eifrig benützt und hilft ihnen, Abwechslung ins Gruppenleben hineinzubringen — die Freizeit-Nachmittage auszufüllen.

Die verehrten Leser und Leserinnen werden aus den vorstehenden Berichten unserer Führerinnen herausgeföhlt haben, dass es sich beim Wandern, Spielen, bei den Feriengruppen und Freizeitgestaltungen in Kongregation und „Blau Ring“ nicht nur darum handelt, die Mädchen irgendwie nützlich zu beschäftigen. Man gibt sich in der Tat Mühe, Elternhaus, Kirche und Schule in ihrer Erziehungsarbeit zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei hängt fast alles vom Geist

und von der Tüchtigkeit der Führerinnen ab. Wir dürfen sicher erwarten, dass auch die katholischen Lehrerinnen in Stadt und Land sich noch mehr, als vielleicht bisher, nach bestem Vermögen an Zeit und Kraft, sich in die Reihen der Jugendführerinnen stellen, die die Forderungen der Zeit als Aufruf zum persönlichen Einsatz empfinden. Und noch etwas wird uns freuen, wenn sie auch die Freundlichkeit haben werden, „Unsere Führerin“, das schweizerische Sodalinnenblatt, mit ihren wertvollen Beiträgen zu bereichern, wie unsere Jugendführerinnen den Mut aufbrachten, in das Standesorgan der Lehrerinnen zu schreiben. Zu einem grossen Ziel zusammenstehen und sich die Hände reichen, macht froh und stark.

Zürich.

Walter Mugglin.

Mitteilungen

Sektion Luzernbiet. Unsern Mitgliedern hiermit die Voranzeige, dass der Einkehrtag im Exerzitenhaus Wolhusen Sonntag, den 17. Februar, stattfinden wird. Hochwürden Herr Pater Drütschel, Novizenmeister im Missionsseminar in Schöneck, wird die Leitung übernehmen und zu uns reden über die Freude im Leben der Lehrerin und über die vielbeschäftigte Lehrerin in ihrem Streben nach Verinnerlichung. — Halten Sie sich diesen Tag frei und werben Sie für eine recht grosse Beteiligung. Programme folgen später.

Lehrerinnenabteilung des Luzerner Kant. Lehrer-Turnvereins

Wir weisen jetzt schon darauf hin, dass um Mitte Februar in Luzern ein Uebungstag für unsere Sektion stattfindet. Die Mitglieder erhalten noch Programme mit genauer Stoff-, Ort- und Zeitangabe. Nichtmitglieder verweisen wir auf Bekanntmachungen in den Tageszeitungen.

Die Berufswahl unserer Mädchen

Einer vielfachen Anregung von Erziehern und Erzieherinnen Folge leistend, hat der Schweizerische Gewerbeverband unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Wegleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, be-

titelt „Die Berufswahl unserer Mädchen“, neu bearbeitet von Rosa Neuenschwander, Berufsberaterin, bespricht in knapper Uebersicht alle für das weibliche Geschlecht geeigneten Berufsarten mit ihren Anforderungen und Erwerbsmöglichkeiten und berücksichtigt speziell unsere schweizerischen Verhältnisse. Die

Schrift ist bereits in sechster Auflage erschienen, was am besten von ihrer Nützlichkeit zeugt.

Sie bildet Heft 15 der bei Buechler & Co. in Bern erschienenen „Schweizer. Gewerbebibliothek“ und ist zum Preise von 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Exemplaren zu 25 Rp.).

Volksschule

Was vermittelt das Ferienlager dem Volksschüler an Bildungswerten?

Es gibt sehr verschiedene Arten der Erholungspflege und Ferienfürsorge. Die moderne Jugendbewegung brachte die heute beliebteste Form der Freizeithilfe: das Ferienlager. Es kommt nicht so sehr auf die Form des Ferienlagers an, sondern vor allem auf den Geist. Alle Ferienbetätigung in katholischem Geiste will zu Christus führen, dem Gott, der die Jugend erfreut. Diesem höchsten Gedanken sollen alle die verschiedenen Erziehungsfaktoren dienen, die im Ferienlager in besonderer Weise betont werden: Anregung zu intensiverer Eigentätigkeit und Selbsthilfe, Anregung zu tieferem Erlebnis der Natur, Verbindung des Schulwissens mit der geschauten Wirklichkeit, praktische Anleitung und Erprobung im Mitleben und Mitbestimmen einer geistig gleich gearteten Gemeinschaft: das alles als Tageswerk des echt katholischen Menschen.

Das Ferienlager muss zunächst der **Ausspannung** und **Erholung** an Geist und Körper dienen. Darum soll im Tagesplan genügend Freizeit eingeräumt sein. Man vermeide es, die Jungen beständig in einer „Hatz“ zu halten. Ein währschaffter Bub will auch von sich aus einmal etwas tun. Wenn man die ganze Freizeit des Tages mit Geländespielen belegt, dann besteht bei nervösen und temperamentvollen Knaben die Gefahr, dass sie durch das Spiel überreizt werden. Andererseits darf man hinsichtlich

der **Geländespiele** auch nicht überängstlich sein. Wenn sie aber erzieherisch wirken sollen, müssen sie ein Element aus der Geisteswelt des Jungen mit historischen Begebenheiten oder praktischen Aufgaben der Gegenwart, vor allem der Hilfeleistung, verbinden. Bei unserem Ferienlager in Obersolis bot der Wachturm der Freiherren von Vaz an der Schynstrasse Anknüpfungspunkte an Ritterfehden und Ueberfälle auf Kaufleute durch Raubritter.

Die Geländespiele wollen zur Naturbeobachtung anleiten, wollen in Geschicklichkeit und Disziplin erproben: Schleichen, Stillsein, Lauschen, Aufpassen, Geduld und Energie. Sie fordern Pünktlichkeit und Gehorsam und ein Gutteil Mut und Einsatzfreude. Ein Sekundarschüler, der aus eigenem Antrieb ein in keiner Weise offiziell beeinflusstes Tagebuch des Ferienlagers in Obersolis schrieb, gibt folgende Schilderungen seiner Erlebnisse:

„8. August... Es handelte sich darum, den Schanzengraben einer Festung, der durch eine Strasse gebildet wurde, zu überschreiten, ohne dass einem der sog. Lebensfaden, den man in Form eines wollenen Bündels am linken Oberarm trug, abgerissen wurde. Ich war bei der Plänklergruppe und kam glücklich hinüber. Ich kann sagen, dass alle Welt ob mir erstaunte!!! Leider verfehlte unsere Hauptmacht das Ziel, weil sie keine Patrouillen ausgeschickt hatte und darum die feindliche Front verfehlte. So ver-